

Niederschrift
über die Sitzung des Integrationsrates
am 27.05.2015

Tagungsort: Rochdale-Raum (Großer Saal, Altes Rathaus)

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Murisa Adilovic
Frau Aylin Aydemir
RM Herr Jens Burnicki
RM Frau Marlis Bußmann
Herr Yunus Cakar
Frau Dilek Dogan-Alagöz
Frau Irimi Mavreli
Frau Viola Obasohan
Herr Mehmet Ali Ölmez
RM Frau Nathalie Pillado
Herr Ali Sedo Rasho
Herr Dilshad Simo Yoki
RM Herr Michael Weber
Herr Cemil Yildirim

Stellvertretende Mitglieder

RM Herr Peter Bauer

Entschuldigt:

Herr Düger
Frau Geribo
Herr Yilmazer
Herr Savarimuthu
Herr Varatharajah

Von der Verwaltung:

Frau Isfendiyar-Kommunales Integrationszentrum-
Frau Tatje - Demographiebeauftragte -
Herr Jösting – Amt für Schule – Bildungsbüro-
Frau Berkemeyer – Amt für Jugend und Familie –Jugendamt –
Herr Hartmann - Amt für Jugend und Familie –Jugendamt –
Frau Buddemeier- Gleichstellungsstelle-

Öffentliche Sitzung:

Herr Ölmez eröffnet die Sitzung mit der Feststellung, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und der Integrationsrat beschlussfähig ist.

Zu Punkt 1 Einwohnerfragestunde

Herr Vorsitzender Ölmez stellt keine Wortmeldungen fest.

Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 25.03.2015

Beschluss:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Integrationsrates vom 25.03.2015 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

- Frau Isfendiyar berichtet, dass am 07.Mai 2015 die Fachtagung zum Thema „Geflüchtete – eine Herausforderung für die Kommune?! Hintergründe und konkretes Handeln“ stattfand. Nach zwei Vorträgen wurden in vier Arbeitsgruppen Vorschläge, Anregungen erarbeitet, die einfließen in das Handlungskonzept für den Umgang mit der Flüchtlingszuwanderung.
- Die Auftaktveranstaltung zur „Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes“ fand unter Beteiligung aller relevanten Akteurinnen und Akteure der kommunalen Integrationsarbeit am 13. Mai im Neuen Ratssaal statt. Eine Folgeveranstaltung ist für den Herbst vorgesehen.

Der Bielefelder Integrationspreis wird zum sechsten Mal verliehen und steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Flüchtlinge integrieren – ein Gewinn für Bielefeld!“. Orientiert daran suchen die Stockmeier-Stiftung, das KI Bielefeld und der Integrationsrat Bielefeld gemeinsam wieder engagierte Bürgerinnen und Bürger, Organisationen oder Einrichtungen, die sich für Flüchtlinge einsetzen und Verantwortung übernehmen. Der Integrationspreis ist mit 10.000 € dotiert. Bewerbungen oder Vorschläge können vom 01.06.2015 bis 15.09.2015 eingereicht werden (über die

folgende Webseite www.bielefelder-integrationspreis.de oder postalisch an das KI Bielefeld).

Die Preisverleihung findet statt am 11.11.2015 um 18.00 Uhr im Großen Saal, Neues Rathaus, Niederwall 23, 33602 Bielefeld.

-.-.-

Zu Punkt 4 **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

-.-.-

Zu Punkt 5 **Anträge**

Es liegen keine schriftlichen Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 6 **Demographiebericht 2014**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1221/2014-2020

Anhand einer Präsentation stellt Frau Tatje den auch auf der städtischen Homepage eingestellten Demographiebericht 2014 vor. Einleitend erläutert sie kurz den Aufbau des im zweijährigen Rhythmus aufgelegten Berichts und merkt unter Hinweis auf das Schwerpunktthema dieses Berichts, die kleinräumige Stadtentwicklung, an, dass mit ihm erstmals nicht nur Daten über die zehn Stadtbezirke, sondern auch über die 92 statistischen Bezirke vorgelegt werden. Sie geht auf die Faktoren des demographischen Wandels sowie auf die sechs demographiepolitischen Ziele für Bielefeld als Grundlage ihrer Arbeit ein. Diese werden sukzessive umgesetzt. In diesem Zusammenhang verweist sie auf den sogenannten „Demographie-Stempel“, der aufzeige, dass demographische Aspekte bei Projekten und Zukunftskonzepten berücksichtigt worden seien. Nachfolgend stellt sie exemplarisch Projekte vor, mit denen sie sich in den letzten zwei Jahren beschäftigt habe. So sei z. B. eine Beteiligung an der

Initiative der Landesregierung „Heimat im Quartier“ erfolgt, die auch im Kontext zu dem Schwerpunktthema stünde. Die demographischen Daten würden unter Berücksichtigung der bereits genannten Demographie-Aspekte („Weniger, älter, bunter“) in besonders gestalteten neun Stadtkarten veranschaulicht, durch die - unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Anforderungen - die demographische Entwicklung in den einzelnen Quartieren leicht verständlich und lebensnah nachvollzogen werden könne. Frau Hotmann erläutert sodann exemplarisch den Umgang mit der dem Bericht beigefügten CD, auf der die kleinräumigen Daten und die demographischen Stadtkarten enthalten seien. Abschließend betont Frau Tatje dass Bielefeld eine bunte und vielfältige Stadt sei, die - wie andere Städte auch - von den Folgen des demographischen Wandels berührt werde, wobei dies nicht in dem Maße der Fall sein werde wie in anderen Städten. Dennoch habe Bielefeld aufgrund aktuell stattfindender Stadtentwicklungsprozesse und den auch damit in Zusammenhang stehenden Zuwanderungszahlen für eine zukünftige Entwicklung viel Potenzial. Sie führt aus, dass das Thema „Demographische Entwicklungsplanung“ als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung anfänglich mit einer gewissen Skepsis diskutiert wurde. Mittlerweile stoße das Thema jedoch auf breite Akzeptanz und fände zunehmend Einlass in die Arbeit der Verwaltung, zumal der demographische Wandel mittlerweile auch ein mediales Thema geworden sei.

-Der Integrationsrat nimmt denn Bericht zur Kenntnis-

-.-.-

Zu Punkt 7

Zweiter kommunaler Lernreport (2014) der Stadt Bielefeld

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 1317/2014-2020

Herr Jösting berichtet ausführlich anhand einer Präsentation (**Anlage 3**) über wesentliche Inhalte des Lernreports 2014.

Mit dem kommunalen Lernreport 2014 legt Bielefeld zum zweiten Mal nach 2012 einen detaillierten Überblick zur Lage des Bildungswesens in der Stadt vor. Damit wird die systematische, Indikatoren basierte Bildungsberichterstattung für die lokale Ebene fortgeführt. Ziel ist es, über den Aufbau und die Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings und die Bildungsberichterstattung in der Zukunft bessere datenbasierte Entscheidungshilfen für kommunale politische Prozesse anzubieten.

In Anlehnung an das von der UNESCO konzipierte Lernverständnis mit seinen vier Säulen des lebenslangen Lernens („Lernen Wissen zu erwerben“, „Lernen zu handeln“, „Lernen das Leben zu gestalten“ und „Lernen zusammen zu leben“) werden umfassende Informationen über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale und Ergebnisse von

Bildungsprozessen vorgestellt.
Die im ersten Lernreport verwendeten Indikatoren wurden 2014 fortgeschrieben und punktuell, anhand von Projektdarstellungen, erweitert. Der zweite Lernreport wurde in Kooperation mit der Universität Bielefeld erstellt.

- Der Integrationsrat nimmt den Bericht zur Kenntnis-

-.-.-

Zu Punkt 8 Weiterentwicklung des Kinderschutzes im Jahr 2014

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1321/2014-2020

Frau Berkemeyer erläutert die Vorlage sowie die Maßnahmen und Aktivitäten zur Umsetzung eines präventiven Kinderschutzes im Jahr 2014. Nachfragen von Frau Adilovic, RM Herrn Burnicki, werden von Frau Berkemeyer beantwortet.

Der Der Integrationsrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 9 Bericht zur Entwicklung der Hilfen zur Erziehung 2014

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1320/2014-2020

Frau Berkemeyer weist einleitend darauf hin, dass nur fachlich vertretbare Maßnahmen in das Steuerungskonzept aufgenommen werden. Generell sei die gesetzliche Vorgabe, dass die individuellen Hilfsbedarfe erfüllt und das Wunsch- und Wahlrecht gewährleistet werden müssen, nicht einzuhalten.

- Der Integrationsrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis-

-.-.-

Zu Punkt 10 Einführung von Elterngeld Plus mit Partnerschaftsbonus und einer flexiblen Elternzeit

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1291/2014-2020

Herr Hartmann stellt die Kernelemente der Vorlage zusammenfassend vor.

-Der Integrationsrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis-

-.-.-

Zu Punkt 11 Diskriminierung in Discotheken

Herr Ölmez, Frau Obasohan und Frau Adilovic berichten über das Gespräch mit den Betreibern mehrerer Discotheken in Bielefeld sowie dem Hotel- und Gaststättenverband (DHOGA).

In einer langen Diskussion haben sich dabei vor allem fünf Maßnahmen herauskristallisiert, die von jeweiligen Akteuren umgesetzt werden sollen:

- Gründung eines Bündnisses

Es soll ein Bündnis gegen die Diskriminierung an Discotheken-Türen ins Leben gerufen werden

- Mitglieder: Club-Betreiber, DHOGA, Integrationsrat, Stadtverwaltung, Ordnungsamt und ggf. andere Akteure
- Ziel: Die Mitglieder sollen sich vernetzen und in regelmäßigen Abständen über den Stand der Dinge austauschen
- Außerdem sollen in diesem Rahmen ggf. weitere Maßnahmen beschlossen werden

- Klare Definition der Situation an den Club-Türen:

- Die Clubs könnten versuchen, die Ziele/Kriterien ihrer Einlass-Praktiken im Vorhinein klar zu definieren, auch wenn dies schwierig ist (beim BUG gibt es hierzu aber auch Materialien und Vorlagen)
- Diese Ziele (und auch der Hinweis, dass keine diskriminierenden Praktiken zur Anwendung kommen) können, plakativ am Eingang der jeweiligen Clubs aufgehängt werden
- Damit könnte man in einer kritischen Situation zumindest schon einmal darauf hinweisen

- Bezüglich der Türsteher selbst:

- Sie sollen konkret im Hinblick auf Rassismus und andere Diskriminierungspraktiken geschult werden
- Die entsprechende Sensibilisierung der Türsteher soll prophylaktisch wirken
- Zudem wurde hinsichtlich der Türsteher vorgeschlagen, Kooperationsverträge mit Sicherheitsfirmen zu schließen, in denen explizit auf die Diskriminierungs-Thematik eingegangen wird

- Bezüglich der jugendlichen Gäste:

- Sie sollten auch lernen zu verstehen, dass dieser Umstand nicht automatisch eine Diskriminierung darstellt
- Die Clubs und Türsteher können aber in diesem Sinne keinen erzieherischen Auftrag übernehmen
- Fr. Obasohan will mit verschiedenen Jugend-Verbänden und ähnlichen Organisationen sprechen und eine entsprechende Sensibilisierung von Jugendlichen erreichen

- *Mediation von Betroffenen und Diskotheken:*

- Von Seiten der Club-Betreiber wurde gewünscht, dass eine bessere Kommunikation mit Betroffenen erfolgt
- Wer glaube, sein Nicht-Einlass in oder Rauswurf aus einem Club sei durch Diskriminierung bedingt, solle nicht sofort rechtliche Schritte/Klage einreichen
- Stattdessen soll es möglich sein, ein direktes Gespräch (ggf. zusammen mit der Antidiskriminierungs-Stelle der Stadt oder in einem ähnlichen Rahmen) mit den Betreibern der Clubs zu führen, damit die Situation aus deren Sicht erläutert werden kann
- Viele mögliche Beschwerden könnten sich so in kurzer Zeit und ohne die Einschaltung weiterer Stellen erledigen

-.-.-

Zu Punkt 12 Berichte aus den Ausschüssen

Herr Vorsitzender Ölmez stellt keine Wortmeldung fest.

-.-.-

<u>TOP</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Drucks.-Nr.</u>
------------	--------------------	--------------------

<u>13</u>	<u>Genehmigung des nichtöffentlichen Teils der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 25.03.2015</u>	
-----------	---	--

Beschluss:

Die Niederschrift über die nichtöffentliche Sitzung des Integrationsrates vom 25.03.2015 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

<u>14</u>	<u>Mitteilungen</u>	
-----------	---------------------	--

./.

<u>15</u>	<u>Anfragen</u>	
-----------	-----------------	--

./.

16 Anträge

./.

Mehmet Ali Ölmez

Emir Ali Sağ